

Kaliumdüngung vor der Ernte macht Sinn

Um die Kaliumversorgung der Spargelpflanze sicher zu stellen und die Berostung am Erntegut zu minimieren macht eine Kaliumdüngung vor der Ernte Sinn. Dafür sollte auf einen sulfathaltige Kaliumdünger wie **Patentkali** (30 % K₂O, 10 % MgO, 17 % S) zurückgegriffen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass viele geschmacksgebende Inhaltsstoffe beim Spargel Schwefelverbindungen sind. Eine Schwefeldüngung beeinflusst somit also positiv den Geschmack des Spargels.

Der Bedarf des Spargels liegt bei **5,5 dt/ha Patentkali (1.-3. Standjahr)** bzw. **3 dt/ha Patentkali (ab 4. Standjahr) K₂O**.

Herbizideinsatz im Grünspargel- und Bleichspargelanlagen

In **Grünspargelanlagen** ist jetzt der richtige Zeitpunkt für einen Herbizidmaßnahme gekommen. Der Boden sollte abgesetzt und nach Möglichkeit noch feucht sein. Bei starkem Auftreten von Windenknöterich und Vogelmiere kann **0,1-0,15 Centium 36 CS (WZ: 21 Tage)** der Mischung zugegeben werden. Sinnvoll ist z.B. eine Kombination aus

In Niedersachsen und NRW möglich :

2,0-2,5 l/ha Stomp Aqua + 0,4-0,5 Sencor liquid (WZ: 7 Tage) + 0,7 l/ha Spectrum (WZ: 21 Tage, §22 notwendig) + 0,4 l/ha Herbosol

In allen Bundesländern ohne gesonderte §22 Genehmigung:

0,4-0,5 l/ha Sencor liquid (Wartezeit: 7 Tage) + 2,0-2,5 l/ha Stomp Aqua + 0,4 l/ha Herbosol

Bei **nicht geernteten 2-jährigen Bleichspargelanlagen** sollte vor dem Austrieb auf den noch feuchten Boden eine Vorauflaufbehandlung mit z.B.:

3,0 l/ha Stomp Aqua + 0,9 l/ha Spectrum + 0,15 l/ha Centium 36 CS + 0,4 l/ha Herbosol

erfolgen. Herbosol sorgt für eine bessere Haftung der Bodenherbizide in der oberen Bodenschicht und verhindert somit die Auswaschung der Wirkstoffe.

Attracap im Spargel gegen Drahtwürmer nach Art.53 zugelassen

Bisher war gegen Drahtwürmer nur der Einsatz von Kalkstickstoff möglich, seit diesem Jahr gibt es auch die Möglichkeit **Attracap (Hefe plus insektenpathogene Pilz Metarhizium brunneum) (Art. 53, von 19.2.-17.6.2020 zugelassen)** einzusetzen. Attracap wird mit 30 kg/ha in den Damm eingearbeitet. Die darin enthaltene Hefe lockt durch ihre CO₂-Produktion die Drahtwürmer an. Anschließend werden die Drahtwürmer dann vom Pilz infiziert und verenden. Neben dieser biologischen Methode kann auch weiterhin Kalkstickstoff gegen Fraßschäden durch Drahtwürmer und den getüpfelten Tausendfüßler an den Spargelstangen eingesetzt werden. Dabei werden **2,0-2,5 dt/ha Kalkstickstoff** direkt vor dem Aufdüngen gestreut und sofort in den Damm eingearbeitet. Anschließend wird der Spargeldamm mit schwarz-weißer Folie abgedeckt. Durch das direkte Einarbeiten in den Damm und die danach aufgebrachte Folie kann es zu keinen Auswaschungsverlusten kommen. Die ausgebrachte Stickstoffmenge (40-50 kg N/ha) ist bei der **Düngebedarfsermittlung** und der **späteren Stickstoffdüngung** (nach der Ernte) zu berücksichtigen.